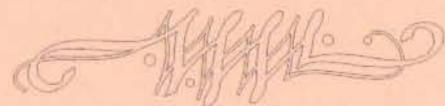


*Wenn bitter sich die Menschen streiten
Um Großes wie um Kleinigkeiten,
Da weiche ich am liebsten aus
Und flüchte mich ins Bienenhaus!
Hör ich das friedliche Gesumm,
Vergeß ich Schelten und Gebrumm,
Und aller Krieg und Krach auf Erden
Kann mir gestohlen werden!*

*aus "Der Bienennarr"
von Pfarrer E. Herold*



100
Jahre
Imkerverein
Waidhofen
an der Ybbs

1904 - 2004

Die Mitglieder der Ortsgruppe Waidhofen an der Ybbs

Aigner Franz Obmann	Kromoser Stefan
Aigner Konrad	Langsenlehner Wilhelm
Asanger Walter	Lurger Stefan
Berger Johann	Maderthaler Maria
Buder Johann	Dr. Mock Martin
Desch Gerhard	Mühlwanger Roman
Egger Anton	Neusser Herbert Schriftführer
Eisterlehner Manfred	Ing. Nykodem Siegfried
Etzenberger Walter	Oberländer Leopold
Fangmeyer Ludwig	Obermüller Josef
Fangmeyer Heinrich	Pechgraber Pupert
Frühwirth Eduard	Riener Engibert
Gröbl Manfred	Schauppenlehner Josef
Grossmann Otto	Schlager Walpurga
Günther Friedrich	Schneider Erich
Hintsteiner Hermann Kassier	Schrefel Josef
Hirtenlehner Engibert	Schwein Josef
Hirtenlehner Leopold	Spindelberger Engibert
Hollensteiner Franz	Streicher Hermann
Kaltenbrunner Maria	Wechselauer Hedwig
Kammerhofer Gottfried	Wimmer Hansi
Katzensteiner Herbert	Zehetner Franz
Krendl Leopold	

Das älteste Mitglied ist 84 Jahre, das jüngste Mitglied ist 21 Jahre.

In der OG werden ca. 500 Bienenvölker betreut, welche jährlich eine durchschnittliche Honigmenge von 7.500 – 10.000 kg erbringen. Der indirekte Nutzen durch die Bestäubungstätigkeit der Bienen ist im Wert 10 mal höher. Zu 80 % sind die Bienen an der Bestäubung von Nutz- und Wildpflanzen beteiligt. Damit der Imker 1 kg Honig ernten kann, muß ein Bienenvolk 3 Mio. Blüten besuchen!

Obmänner des Bienenzucht-Imkervereins seit seiner Gründung

1904 – 1910	Max Wegscheider	Essmeister
1910 – 1918	Hans Zimmermann	Reg. Rat
1918 – 1938	Michel Kern	Postoffizial
1938 – 1945	Hermann Pürgy	Oberförster
1945 – 1956	Johann Steinbach	Schulwart
1956 – 1957	Franz Baumgartner	Werkmeister
1957 – 1966	Johann Steinbach	Schulwart
1966 – 1976	Johann Hubner	Gend. Inspektor
1976 – 1996	Eduard Frühwirth	ÖBB - Bediensteter
1996 -	Franz Aigner	ÖBB - Bediensteter

Derzeitige Funktionäre des Imkervereins

2004

Obmann	Franz Aigner
Schriftführer	Herbert Neusser
Kassier	Hermann Hintsteiner
Obmannstellvertreter	IM, Ing. Siegfried Nykodem
Obmannstellvertreter	Franz Hollensteiner
Kassierstellvertreter	Johann Berger
Beiräte:	Stefan Lurger
	Roman Mühlwanger
	Josef Schauppenlehner

- ordnung vorgelegt werden. Pro Bienenvolk gibt es 1,5 kg Futterzucker zum Preis von 5,90 Schilling pro kg.
- 1955 Das ärgste Honigmissjahr seit Menschengedenken. Anfangs März -22 Grad, am 20. April 1,5m Neuschnee. Der Sommer ist kühl und regnerisch, die Bienen müssen gefüttert werden,
- 1962 Laut Aussage von Gesundheitswart Hermann Seisenbacher konnte die Tracheenmilbe nicht mehr festgestellt werden.
- 1966 Dem Ehrenobmann Johann Steinbach wird zum 88. Geburtstag gratuliert, sowie für seine 60 jährige Vereinszugehörigkeit und seine 21 jährige Tätigkeit als Obmann gedankt.
- 1974 Der Vorstand wird nun für eine 2 jährige Funktionsperiode gewählt.
- 1976 Eduard Frühwirth wird erstmals zum Obmann gewählt.
- 1983 Die Bienenkrankheit Varroatose tritt in vielen Landesteilen NÖ auf.
- 1986 Die Wahlperiode für den OG-Vorstand wird mit 3 Jahren festgelegt.
- 1988 Der Gesundheitswart der OG Franz Aigner wird als Sachverständiger für Bienenkrankheiten des n. ö. Landesverbandes vereidigt. Mit Hilfe der Stadtgemeinde und von Firmen kann die OG ein hochauflösendes Mikroskop anschaffen. Durch Kurse und flächenhafte Behandlung gelingt es die Varroatose in Grenzen zu halten.
- 1991 Laut Erhebungsbogen betreuen die 51 Imker der OG Waidhofen 622 Bienenvölker und ernten in diesem Jahr 8292 kg Honig. Gottfried Kammerhofer feiert sein 60 jähriges Imkerjubiläum.
- 1993 Der Bezirksimkertag wird aus Anlass des 90-jährigen Bestehens des Vereines in Waidhofen im Gasthof "Zur Goldenen Sonne" am 20. März abgehalten. Es nehmen über 200 Imker teil. Zum Jubiläum werden eine Imkerkerze und ein Tischwimpel angeschafft. Eine Festschrift wird herausgegeben Für die Tombola spendet die Waidhofner Kaufmannschaft schöne Preise. 1 kg Honig kostet zwischen 80.- u.100.-S
- 1996 Eduard Frühwirth, Obmann seit 1976, wird Ehrenobmann. Als sein Nachfolger wird Franz Aigner gewählt.
- 1998 Durch eine EU-Förderung für Gemeinschaftsprojekte ist es der OG möglich 1 Wachspressen 1 MW-Gießform u. 1 Refraktometer anzuschaffen. Kostenbeitrag OG 26.645.-S. Die OG Krems ist zu Besuch.
- 2000 Durch die Varroa verlieren die Imker der OG 147 Völker. In NÖ fallen der Varroa ca. 17% der Bienenvölker zum Opfer.
- 2002 Die Imker der OG bestellen 6818 kg Futtermittel Apiinvert u. Zucker. Der Kassenstand ist in € mit 2.699,12 angegeben.
- 2004 Vorbereitung der 100 Jahrfeier und des Bezirksimkertages.

IM Ing. Siegfried Nykodem, verfasst nach den Protokollbüchern der Ortsgruppe



Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Imker!

Waidhofen an der Ybbs ist stolz auf die Vielzahl und die Vielfalt der Vereine. Über 170 Vereine sind derzeit in unserer Stadt aktiv und leisten somit einen unmessbaren Anteil zum Wohle der Allgemeinheit.

Gerade die ehrenamtlichen Funktionäre in allen Bereichen des Zusammenlebens in unserer Stadt tragen durch ihre unbezahlbaren und wertvollen Beiträge zu einem gemeinsamen Miteinander bei.

Zu einem der ältesten Vereine Waidhofens zählt sicherlich der Imkerverein, feiert er doch in diesem Jahr sein 100 jähriges Bestehen. Im Sinne des gelebten Natur- und Umweltschutzes leisten Sie alle wertvolle Beiträge, wofür wir diese Gelegenheit zum Anlass nehmen wollen, ein aufrichtiges Dankeschön allen Mitgliedern des Vereinsvorstandes und allen ehrenamtlichen Funktionären und Funktionärinnen zu sagen.

In diesem Sinne wünsche ich ihnen weiterhin viel Erfolg für Ihre weitere aktive Vereinsarbeit.

Mag. Wolfgang Mair
Bürgermeister

Grußworte

Von Landtagsabg. Vzbgm.
Ignaz Hofmacher



Liebe Mitglieder!

Die unverzichtbare und oft selbstlose Tätigkeit des jublierenden Imkervereines von Waidhofen an der Ybbs hat nicht nur hundertjährige Tradition, sondern nimmt in seiner Produktion einen beachtlichen Stellenwert des so wertvollen Lebensmittels Honig ein. Die Arbeit der Imker ist eine ausschließlich landwirtschaftliche Produktion und daher für unsere Landwirtschaft von großer Bedeutung. Unsere Aufgabe ist es daher, für die Erhaltung dieser traditionellen Vielfalt einzutreten und im immer größer werdenden Europa dieser Produktion Sicherheit und Zukunft zu geben. Lebensraum der Menschen, optimale Qualität unserer Produkte und gesunde Nahrungsmittel sind Voraussetzung unserer Lebensgrundlagen der Zukunft.

Unsere Imkerei hat in unserer Region nicht nur hundertjährige Tradition, sondern bringt uns auch ökologischen und volkswirtschaftlichen Nutzen, den es gilt in Zukunft zu fördern und die Tradition hochzuhalten.

Herzlichen Dank dem jublierendem Verein für die vorbildliche Arbeit und alles Gute für die weitere Zukunft.

Ihr Ignaz Hofmacher

100 Jahre Bienenzüchterverein Waidhofen/Ybbs

- 1904 Im März entschließen sich nach einem Vortrag des Wanderlehrers Karl Pechaczek die beiden Proponenten Peter Luger und Max Wegscheider, sowie 14 weitere Interessenten zur Gründung eines Zweigvereines, welcher im Juni genehmigt wird. Eine bescheidene Bibliothek und eine Wachspressen stehen bald den Mitgliedern zur Verfügung
- 1911 Das Jahr 1911 ist eines der besten Honigjahre überhaupt. Noch Jahrzehnte später spricht man davon. „Jeder Zaunstecken honigt.“
- 1913 Der Verein besitzt 1 Wabenpresse, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Briefordner 1 Umschaltkästchen und ein Sparbuch mit 43,13 Kr. 1 kg Honig kostet 2,50 Kronen
- 1919 Im Extrazimmer des Gasthofes Anton Kerschbaumer kommen monatl. einmal die Mitglieder zusammen. Die Fachzeitschriften „Der Bienenvater“, die „Leipziger Bienenzeitung“ und die „Zürcher Bienenzeitung“ liegen auf.
- 1924 Inflationsbedingt ist das Vereinsvermögen 2,086.013 Kronen sehr hoch. Die Vereinsbibliothek mit 25 Schriften und 9 größeren Werken wird vom Säckelwart Heinrich Ellinger betreut. Obmannstellvertreter. Bürgerschuldirektor Hermann Nadler komponiert zur 20-Jahrfeier einen Imkermarsch. 1 kg Honig kostet 50.000 Kronen.
- 1934 Für die Herbstfütterung wird pro Volk 5 kg Zucker ausgegeben. 1kg kostet 1,05 Schilling. Der Ybbsgaubeschluß für den Honigpreis bleibt. 1 kg wird um 4.- Schilling verkauft. Das erstmal tritt die Tracheenmilbenseuche in unserem Gebiet auf. Der NÖ. Imkerverband schenkt der Ortsgruppe ein Mikroskop.
- 1938 Michael Kern, 20 Jahre Obmann, legt aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zurück. Verlust der Selbstständigkeit durch die Eingliederung in den Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter in Berlin. 1 kg Honig, je nach Qualität, kostet 2,33 – 3,33 Reichsmark.
- 1941 Futterzucker gibt es nur für organisierte Imker. Die Reichsfachgruppe zählt 171 Mitglieder. Für die Honigsonderaktion werden 515,5 kg angeliefert, pro kg werden 2.- Reichsmark ausbezahlt.
- 1944 Die Belegstelle Lurgerreith wird eröffnet.
- 1945 Die Ortsgruppe Waidhofen wird wieder hergestellt. Zum Obmann wird Johann Steinbach gewählt. Protokollbucheintrag: Am 6. Mai sind die Amerikaner hier eingezogen und am 8. Mai wieder zurück nach Weyer. Am 9. Mai sind die Russen gekommen und blieben.
- 1949 Der russischen Kommandantur, muss wie in den Vorjahren auch, im vorhinein bei Veranstaltungen das Programm oder die Tages-

oder nur geringe Fahrtkosten an, was sich auch sehr umweltfreundlich auswirkt.

Im Gebiet Waidhofen/Ybbs sind die Honigerträge nicht schlecht, aber auch nicht so gut, dass es für Groß- und Wanderimker lohnend wäre hier aufzustellen. Welch ein Glück! Werden durch Bienenwanderung auch Krankheiten übertragen und durch Aufstellen von zu vielen Honigbienenvölkern auf einem Platz kommt es zur Verarmung des Nahrungsangebotes für Wildbienen. Da die Flugradien bei bester Witterung einige km bei kalten oder Schlechtwetter nur einige hundert Meter betragen, ist im Sinne der Erhaltung der Bestäubung eine gleichmäßige Verteilung von Kleinbienenständen (nicht mehr als 10 Völker) anzustreben. Viel zu viel wird heutzutage sogenannter Wirtschaftlichkeit untergeordnet, ein Aufschrei erfolgt dann meist bei Katastrophen (Lawinen, Hochwasser, Waldsterben, rote Liste gefährdeter Pflanzen usw.).

Dieser Aufschrei verklingt bald und es geht wieder seinen gewohnten Gang, wobei sich meist noch eine Verschlechterung im Sinne der Natur ergibt. Kleinbienenstände mit gleichzeitiger Förderung von Nistmöglichkeiten für Wildbienen sind eine wichtige Aufgabe zur Bestäubung von Natur- und Kulturpflanzen, wofür jedem Imker und Naturschützer Dank gebührt. Deshalb ist es für mich unverständlich, die Untergrenze für Förderungen bei 58 Bienenvölkern anzusetzen, wie es in diesem Jahr geschehen ist.

Die nächsten Jahre mögen zeigen, wie man die Varroaproblematik in den Griff bekommt, und sich wieder Nachwuchs an Kleinimkern einstellt.

So wünsche ich allen Imkern eine gedeihliche Zukunft – mögen die Bienen Ihnen viel Freude bereiten und die Zusammenhänge der Natur ihr Wirken bestimmen.

Waidhofen im März 2004 Franz Hollensteiner

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Imkerverein Waidhofen/Ybbs.
Für den Inhalt verantwortlich Hintsteiner Hermann 07442/58424 Siegfried Nikodem 07442/55463
Franz Hollensteiner 07442/58404.



Anton Jagersberger
Bezirksobmann

Als sich vor 100 Jahren die Imker von Waidhofen an der Ybbs zu einen Verein zusammenschlossen, um gemeinsam die Imkerei zu betreiben, waren es sicherlich ungleich schwierigere Zeiten als heute. Aber schon damals wurde von den Imkern erkannt, dass sie gemeinsam mehr erreichen können, als alleine. Wie alles hat sich auch die Imkerei in diesen 100 Jahren sicherlich stark verändert. Waren es damals vor allem Bauern, welche die Imkerei betrieben, so sind es heute überwiegend berufstätige Menschen bzw. Pensionisten, welche die Imkerei ausüben. Wie auch sonst ist es leider auch in der Imkerei so, dass man den vielen Kleinimkern, welche die große Mehrheit der Imker darstellen, von der Politik her kaum Bedeutung schenkt und fast nur mehr Großbetriebe gefördert und unterstützt werden. Gerade aber die vielen Hobbyimker sind es, die die flächendeckende Bestäubung unserer Wild- und Kulturpflanzen sichern und so zur Erhaltung einer intakten Umwelt beitragen.

Ein Großimker aber, muss trachten einen möglichst großen Ertrag mit seinen Bienenvölkern zu erwirtschaften, damit er überleben kann. Darum wird er seine Bienenvölker immer in guten Trachtgebieten aufstellen. Wenn es nun aber die vielen Klein- bzw. Hobbyimker nicht mehr gibt, werden weite Gebiete unseres Landes bienenleer sein.

Ich möchte der Ortsgruppe Waidhofen/Ybbs zu ihrem 100-jährigen Jubiläum recht herzlich gratulieren und wünsche, dass der Geist der Kameradschaft noch viele Jahre erhalten bleibe und sich in Zukunft viele Bürger ihrer Gemeinde dem schönen Hobby der Imkerei widmen.

**Grußwort
von Obmann
Franz Aigner**



Im Jahr 1996 wurde ich als Nachfolger von Eduard Frühwirt, welcher die Ortsgruppe Waidhofen/Ybbs 20 Jahre hindurch vorbildlich geleitet hat, zum Obmann gewählt. Unsere Ortsgruppe zählt derzeit 45 Mitglieder und wir sind stets bemüht das Interesse der Jugend an der Imkerei zu wecken um vielleicht den einen oder anderen Jungimker oder Jungimkerin im Verein der Bienenväter begrüßen zu können. Aus diesem Anlass lade ich jährlich einige Schulklassen zu mir in meine Imkerei ein in der Hoffnung, dass sich einige Schüler für die Imkerei als sinnvolle Freizeitgestaltung begeistern lassen.

Die dramatischen Völkerverluste durch Varroa und andere Bienenkrankheiten haben auch in unserer Gebiet gezeigt wie schnell eine Region ohne Bienen sein kann und somit die flächendeckende Bestäubung der Wild- und Kulturpflanzen unterbrochen wird.

Wir in unserer Ortsgruppe betreiben im Verein eine Rohwachs- presse und eine Mittelwandgießanlage um den Vereinsmitgliedern die Verarbeitung ihres eigenen Wachses günstig zu ermöglichen. Weiteres bieten wir kleinere Gerätschaften zur Qualitätsverbesserung bei der Honigverarbeitung an.

Ein jährlicher Imkerausflug, zählt immer zu den Höhepunkten, und ein monatlicher Imkerstammtisch ist fester Bestandteil in unserm Verein.

Das gute Vereinsklima, wo einer den anderen ergänzt lässt uns zuversichtlich sein, gemeinsam die wachsenden Erschwernisse durch Umweltbelastung und Bienenkrankheiten zu meistern. In diesem Sinne wünsche ich unserem Verein zum 100 jährigen Bestehen alles Gute.

Die Leistungen der Kleinimker zur Erhaltung der Bestäubung von Natur- und Kulturpflanzen

In der Urzeit hauste die Biene in hohlen Bäumen. Wiese, Wald und Feld bildeten eine Einheit. Seit Generationen wird die Honigbiene gezähmt und dort aufgestellt, wo sie den Menschen von Nutzen ist. Bienen haben sich im Lauf der Stammesgeschichte auf Blütenstaub als Eiweißnahrung spezialisiert und sind reine Pflanzenfresser. Nebenbei bestäuben sie durch ihre Sammeltätigkeit die Blütenpflanzen und sichern so deren Samen- und Fruchtbildung. Ihren Energiebedarf decken sie über den Zuckergehalt vom Nektar der Blütenpflanzen. Vor allem die Honigbienen bedienen sich noch an den zuckerhaltigen Ausscheidungen verschiedener Blattlausarten. Dieser „Honigtau“ ist Grundlage der Waldhonige. Bienen stehen an der Basis der Nahrungspyramide. Sie sichern durch ihre Bestäubungstätigkeit die Nahrungsgrundlagen vieler Tiere.

Ferner sind viele Wildkräuter auf die Bestäubung durch bestimmte Wildbienenarten angewiesen. Fehlen die Bestäuber, haben auch diese Pflanzen keine Fortpflanzungsmöglichkeiten und würden mit ihren Bestäubern aus unserer Umwelt verschwinden. Bienen bilden daher das Rückgrat vieler Lebensgemeinschaften und besitzen eine ökologische Schlüsselfunktion.

Die nachhaltige Sicherung der Bestäubung unserer Kulturpflanzen ist gefährdet! Seit über 10 Jahren sind unsere Bienenvölker von der Milbe „Varroa“ befallen. Kein Honigbienenvolk kann in der Natur ohne Behandlung überleben. Seither sind viele Bienenvölker verendet und Bienenstände wurden aufgegeben. Dabei nimmt die Imkerschar wegen Überalterung rasant ab, Jungimker gibt es nur sehr wenige. Der Honigverkauf wird durch Hygieneauflagen und Billighonig für Kleinimker immer schwieriger.

War bis zum 2. Weltkrieg das Halten von Honigbienen hauptsächlich eine Nebentätigkeit der Bauern, so sind heute die meisten Imker Eigenheimbesitzer, die Imkerei als Hobby betreiben. Diese stellen ihre Völker meist in der Nähe ihres Hauses oder auf geeigneten Plätzen in ihrer Gemeinde auf. Durch die Nähe zu ihren Völkern fallen oft keine